

# Bieler Tagblatt

Seit 1850 die Zeitung für Biel und das Seeland

Montag  
29. August 2022  
Nr. 200  
AZ 2500 Biel  
CHF 4.30  
ajour.ch

**Sie feiern einen Erfolg**  
Lyss on Stage und das  
Multikulti-Fest haben viel  
Publikum angelockt.  
**Region 2**

**Sie mag es kompliziert**  
Jasmin Studer aus Erlach  
liebt schwierige  
Informatik-Rätsel.  
**Region 4**

**Sie punkten zu wenig**  
Der FC Biel unterliegt  
in der Promotion League  
Rapperswil-Jona mit 0:1.  
**Sport 16**

## Drei Kränze statt die Krone

**Schwingen** Die Berner stellen nicht mehr den Schwingerkönig. Der Titel geht in die Innerschweiz: Joel Wicki besiegt im Schlussgang Matthias Aeschbacher. Die Seeländer kehren mit drei Kränzen zurück.



Drei eidgenössische Kränze für das Seeland (von links): Philipp Roth, Christian Stucki und Matthieu Burger. BARBARA LOOSLI

Im siebten und achten Gang fallen die letzten Entscheidungen – um den Königstitel und um die zu verteilenden Kränze. Da wurden noch einmal die letzten Reserven angezapft. Die Seeländer vorneweg: Christian Stucki schaffte es in Pratteln zum siebten Mal, einen Eidgenossen-Kranz zu holen – mit drei Verletzungen und ohne Wettkampfpraxis seit Mitte April. Sieben Kränze haben vor ihm erst drei Schwinger geschafft. Philipp Roth gewann nach 2016 zum zweiten Mal einen Eidgenossen-Kranz und überraschte alle Kritiker. Und Matthieu Burger ist ein sogenannter Neukranzer, der sich nach Rückschlägen in den letzten beiden Gängen das Eichenlaub doch noch sicherte.

Es gab aber auch Schattenseiten: Zwei Seeländer konnten nach mehrwöchigen Verletzungspausen nicht reüssieren und waren entsprechend enttäuscht. Dominik Roth verpasste den Kranz ebenso wie Florian Gnägi. Der Aarberger scheiterte im letzten Gang. Der Schmerz war auch physischer Natur: Ein Aufschrei, kurz bevor er auf den Rücken fiel, liess erahnen, dass das lädierte Knie noch einmal in Mitleidenschaft gezogen worden war. Ob das Seitenband gerissen ist, muss eine genauere Untersuchung zeigen. Für Gnägi ist klar: «So höre ich bestimmt nicht auf.» Und auch Christian Stucki hielt fest, dass er 2023 wieder antreten wird.

Viel hätte nicht gefehlt und die Berner hätten nach 2010 mit Kilian Wenger, 2013 mit Matthias Sempach, 2016 mit Matthias Glarner und 2019 mit Christian Stucki zum fünften Mal in Folge den Königstitel gewonnen. Matthias Aeschbacher lieferte sich im Schlussgang mit Joel Wicki einen packenden Kampf. Der Emmentaler war gar während der zwölf geschwungenen Minuten mit seinen Offensivaktionen näher am Sieg. Dann aber packte Wicki eine Gelegenheit beim Schopf.

Es war ein Duell zweier Freunde, die sich oft in Magglingen während der Wiederholungskurse der Armee zum Training treffen und auch das Zimmer

teilen. «Schade», so Aeschbacher. «Ich hatte das Gefühl, den besseren Gang gezeigt zu haben. Aber am Ende zählt die 0 hinter dem Namen.» Derweil gratulierte Wicki seinem Widersacher, der ihm «alles abverlangt» habe. «Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung. Ich hätte nie gedacht, dass ich es heute mit meiner Vergangenheit und den Verletzungen schaffen würde.» Er dankte, wie es ein Sieger tut, seinem Umfeld, der Familie, der Freundin und seinem Manager. «Es gibt viele Leute, die mich unterstützen und ohne die ich es nie und nimmer geschafft hätte.» Ein zweitägiges Fest ging so mit einem attraktiven Schlussgang zu Ende.  
bmb – Sport 14 und 15

## Erlebnisse einer Baby-Masseurin

**Aarberg** Auf dem Stadtplatz in Aarberg gehen in einem Altbau frischgebäckene Mütter – und vereinzelt auch Väter – mit Babys ein und aus. Sie besuchen einen Kurs in Babymassage bei Manuela Fahrni. Die 46-jährige hat vor zweieinhalb Jahren ihre Faszination für Säuglinge zum Beruf gemacht und sich zur Kursleiterin in Baby-Massage ausgebildet. Es sei ihr eine Herzensangelegenheit, den Menschen zu zeigen, dass man Rücksicht auf die Bedürfnisse eines Babys nehmen muss und es nicht weiter «bespassen» darf, wenn es müde ist. Im BT sagt Manuela Fahrni, wie man herausfindet, ob ein Baby massiert werden will – denn das könne auch ein Kind zeigen, das noch nicht spricht. Weiter erzählt Fahrni, wie Massagen ihr dabei helfen, mit ihren eigenen zwei Kindern zu kommunizieren. mrs – Region 3

## Bald Chaos auf den Strassen?

**Stromengpass** Täglich gibt es neue bange Fragen im Zusammenhang mit der drohenden Energieknappheit, die der Krieg in der Ukraine auslösen könnte. Und zwar schon bald. Behörden erstellen deshalb Sparprogramme für den öffentlichen Raum und Notfallpläne für die Wirtschaft. Auch die Schweizerischen Bundesbahnen könnten bei anhaltendem Strommangel ein ernsthaftes Problem bekommen – und mit ihnen alle Leute in der Schweiz, die mobil sein müssen. Bereits zirkulieren in den Sozialen Medien Schreckensszenarien von einem totalen Chaos auf den Strassen, weil in einem solchen Fall auch die ÖV-Benutzerinnen und -Benutzer auf das Auto zurückgreifen würden. Wie realistisch ist ein Stromengpass bei den Bahnen? Und käme es zu Schreckensszenarien? dst – Wirtschaft 8

## Übersicht

**Polizeiberuf** Die Polizei im Kanton Bern ist notorisch unterbesetzt. Fällt nun die Bedingung, einen Schweizer Pass haben zu müssen? 5

**Literatur Schriftsteller** Charles Lewinsky hat einen neuen Roman geschrieben. Es geht um gefährliche Illusionen und eine hoffnungslose Vatersuche. 9

**Fussball** Der FC Biel Women hat in seinem Auftaktspiel in der Tissot Arena gegen Sion viel Spektakel geboten und seinen ersten Punkt in der Meisterschaft geholt. 17



# Sport



**Mountainbike Nino Schurter ist zum zehnten Mal Weltmeister im Cross Country.**

Seite 17

**Mountainbike Im Downhill verpasst Camille Balanche an der WM Edelmetall.**

Seite 17

## Vom grossen Fragezeichen zu mehreren Ausrufezeichen

**Schwingen** Ohne Wettkampfpraxis holt Christian Stucki seinen siebten Kranz an einem Eidgenössischen. Hand aufs Herz: Diese Leistung haben ihm nicht viele zugetraut.

Beat Moning

Christian Stucki überraschte alle: Nach Schulter-, Oberschenkel- und Rückenverletzungen startete er am Samstag fulminant mit drei Siegen in sein achties Eidgenössische. Die beiden Niederlagen gegen Pirmin Reichmuth und Nick Alpiger warfen ihn dann aus dem Schlussgang-Rennen. Was der Gesamtleistung keinen Abbruch tut. Den Kranz holte er letztlich sicher. Er ist erst der vierte Schwinger, der sieben Kränze aufweist.

Christian Stucki verletzte sich im April an der Schulter, bekam die angerissene Sehne mit konservativen Methoden und Schmerzmitteln in den Griff. Die Hauptproben musste der Lysser dann ausfallen lassen: Den Weissenstein aufgrund eines Muskelfaserrisses am Oberschenkel, den Bözingenberg, weil sich tags zuvor im Trainingslager ein Bandscheibenvorfall ereignete. Es folgte eine Spezialtherapie. An ein Training auf dem Sägemehl war kaum zu denken. Entsprechend gross waren die Fragezeichen im Vorfeld.

Nach dem zweiten Sieg sagte der Seeländer Schwingerkönig von 2019: «Ich war echt angespannt, vor einem Eidgenössischen noch nie so nervös wie heute. Die Ungewissheit war einfach ohne diese Wettkampfpraxis gross.» Nach dem ersten Tag und vier Wettkämpfen ergänzte er: «Es sieht alles gut aus, es hält alles.»

Königliche Grösse

Das war dann auch bis zum Schluss der Fall. Die fehlende Praxis dürfte ihm aber im Kampf um die Krone doch einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. In beiden Fällen hatte er Probleme mit den Griffen. Gegen Alpiger hatte er in der entscheidenden Szene gar keinen. So dass der unfair kämpfende und vom Kampfrichter auch verwarnete Nordwestschweizer die einzige Chance am Schopf packen konnte. Damit waren den Schlussgang-Träumen ein Ende gesetzt.

Am Ende zeigt Christian Stucki königliche Grösse: Er tröstete Freund Florian, unterstützte Neukranzer Matthieu Burger, gratulierte allen, die in seiner Nähe waren, spielte mit dem Publikum und machte noch einmal die Welle mit den Berner Fans. Im Schlussgang feuerte er Matthias Aeschbacher an, animierte die



In Kampf Stimmung auch ohne Praxis: Christian Stucki, hier nach seinem Sieg über Armon Orlik. KEYSTONE

Was läuft ab jetzt?

Die Schwingsaison 2022 ist mit Pratteln beendet. Was läuft bei Christian Stucki in den nächsten Wochen? Er wird seine **Rückentherapie** fortsetzen müssen, um eine Operation zu umgehen. Nicht darum herum kommt er aber bei der **Schulter**. Da geht es möglicherweise erst nach den Herbstferien unter das Messer. Wie Stucki in einem BT-Interview vorgängig bereits sagte, möchte er nicht ein zweites Mal mit dem Arm in der Schlinge Ferien mit der Familie machen. Nach der OP geht es ins nächste Jahr. **Unspunnen** war immer sein Plan. Das Seeländische in Lyss, in seinem Wohnort, sogar ein Fixpunkt. *bmb*

Fans, noch mehr Stimmung zu machen. Und schliesslich hielt er nach allen Emotionen fest: «Ein wunderbares Fest. Schön, dass wieder ein Berner im Schlussgang war. Schade, dass es Matthias nicht gelungen ist, die Krone ins Bernbiet zu holen. Er hätte es durchaus auch verdient.» Stucki gratulierte aber sportlich seinem Widersacher von 2019, Joel Wicki. «Jetzt haben sie endlich diesen Titel, die Innerschweizer. Ist ihnen ja auch zu gönnen und Joel hat wirklich ein gutes Fest bestritten.»

«Ich wollte hinschmeissen»

Angesprochen auf die eigene Leistung, kam 2-Meter-Mann Stucki ins Stocken. «Einfach wunderbar. Am letzten Freitag vor einer Woche wollte ich den Bettel hinschmeissen. Und jetzt gehe ich mit einem Kranz nach Hause. Das ist umso schön»

Es ist auch der Dank an viele Leute, die den Lysser physisch und psychisch wieder aufgerichtet haben. Mit der schwingerischen Leistung war der Lysser soweit zufrieden. Die beiden Niederlagen waren Rückschläge, wichtig sei aber der erste Gang gegen Damian Ott gewesen. «Beide kamen aus einer schwierigen Saison, beide wollten abtasten. Dass ich da gewinnen konnte, hat mir die Nervosität abgelegt. Alles in allem war es doch gar nicht so schlecht», schmunzelte er dann doch noch ins Mikrofon von Ajour-Mitarbeiterin Irina Gerber. Wie weiter mit dem angebrochenen Tag? «Ich freue mich auf die Kranzübergabe, dann geht es mal Richtung Gabentempel. Mal schauen, was ich da auslesen werde.» Und dann noch ein Glas auf den Erfolg? «Ich bin nicht mehr der Jüngste. Ein Gläschen ja. Die Sause wird ausbleiben.»

## Vom Schrei des Leidens zum Schrei der Freude

**Schwingen** Das oft zitierte Sprichwort trifft in diesem Fall mitten ins Herz: **Des einen Freud (Dominik Roth) ist des anderen Leid (Florian Gnägi).**

Vor dem Auftritt von Philipp Roth im achten Gang gegen Damian Egli war Florian Gnägi an der Reihe: Er hatte gegen Jonas Burch noch eine Chance, den Kranz zu holen. Der Aarberger fiel aber auf den Rücken und dies begleitet von einem Schmerzensschrei, der im ganzen Stadion hörbar war. Danach wurde der 33-Jährige gestützt vom Feld getragen. Die Befürchtung: Das angerissene Seitenband am linken Knie dürfte endgültig gerissen sein. «Es fehlte mir die Stabilität beim Angriff, dann hörte ich es chrosen und chlöpfen», sagt er.

Während sich die Seeländer Staffleute Christian Lanz und Beat Kocher um Gnägi kümmern, schwingt Philipp Roth

und macht mit einem Sieg am Boden den zweiten eidgenössischen Kranz nach 2016 klar. Die Freude ist entsprechend, die Welle mit den Berner Fans inzwischen schon Ritual der Sieger. Roth und Gnägi umarmen sich am Rande, beide weinen. Philipp Roth kann sein Glück nicht fassen, Florian Gnägi sein Leid nicht. So viel hat er in den letzten Wochen investiert, um jetzt nicht nur mit leeren Händen dazustehen, sondern mit einer noch schwereren Verletzung. «Es war ein Projekt «all in». Schade, dass es nicht gereicht hat. Zu Philipp Roth: In den letzten Jahren machte der älteste Bruder des Roth-Trios wenig Schlagzeilen. Im letzten Winter und in diesem Sommer investierte er viel. «Pratteln ist mein Ziel», sagte er stets. Mit fünf Siegen zeigte er es an diesem zweitägigen Fest allen Kritikern. «Ich bin unglaublich glücklich. Eine unglaubliche Riesenspannung ist von mir abgefallen.» *bmb*



Grenzenloser Jubel: Philipp Roth gewinnt den achten Gang und holt nach Estavayer 2016 auch in Pratteln den eidgenössischen Kranz. BARBARA LOOSLI

Splitter

**Matthieu Burger ist jetzt ein Neu-Eidgenosse**

• **Schlusspurt:** Es war ein Auf und Ab beim 20-jährigen Matthieu Burger aus Les Prés d'Orvin. Sieg und Niederlage wechselten sich ab, bis in den achten Gang hinein. Doch da machte Burger noch einmal Kräfte frei und feierte erstmals an diesem Wochenende zwei Siege in Folge. Dario Gwerder war ein schwieriger Gegner, Burger bestand die Prüfung eindrücklich. Am Ende fertigte er den Gegner am Boden ab. Als Siebter ist er gar bester Seeländer. Er gehörte damit zu den zahlreichen Neukranzern, zum Kreis wie andere Berner, wie Adrian Walther, Severin Schwander, Michael Ledermann, Stefan Gäumann, Dominik Gasser und der Kerzser Sven Hofer. «Mehr träumen kann ich nicht mehr. Ich kann es noch gar nicht fassen», fasste Burger zusammen. «Mit meiner Leistung bin ich namentlich am Sonntag sehr zufrieden.» Auch von der dritten Niederlage gegen einen Eidgenossen (nach Wicki und Nötzli am Samstag auch Domenic Schneider am Sonntag) habe er sich nicht aus dem Konzept bringen lassen. Gefreut hat Burger vor allem die Unterstützung von aussen. «Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Florian oder ein Chrigo mich da am Sägemehlfeld-Rand unterstützen. Das hat mir extrem geholfen.»

**Kerzser halten sich tapfer**

• **Kranz für Kramer und Hofer:** Die Kerzser oder dieser Orlik. Lario Kramer wurde als Geheimfavorit gehandelt. Doch seine frühe wie schnelle Niederlage zum Anschwingen gegen Armon Orlik brachte ihn in Nöte, zumal er noch am ersten Tag in Gang 4 Fabian Staudenmann unterlag. Am Ende schaffte es der Galmizer und holte nach dem abschliessenden gestellten Gang gegen Christian Stucki den Kranz. Zu reden gab Sven Hofer, der mit drei Siegen, darunter gegen Patrick Rübatter, startete. Dann musste er gegen Armon Orlik ran und verlor erstmals. Am Ende wurde Hofer mit der nötigen Punktzahl von 75,75 Neunter. Direkt hinter Klubkollege Kramer, der nach 2019 seinen zweiten eidgenössischen Kranz gewann. Die Südwestschweizer holten drei Kränze, zwei gehen nach Kerzser.

**Balimann schafft es in den Sonntagmittag**

**Diesmal waren es sechs Gänge:** Der Seeländer im Team des SK Kerzser, Sandro Balimann aus Finsterhennen, hatte am Samstagabend ein Zwischenziel erreicht: Mit einem Sieg, einem Gestellten und zwei Niederlagen, darunter gegen den 17-jährigen Michael Moser, durfte er im Gegensatz zu 2019 in Zug auch am Sonntag noch ran. Nach einer Niederlage und einem Gestellten war für ihn nach sechs Gängen Schluss. Er wurde mit 53 Punkten 31. Geht es in diesem Stil weiter, wird er in drei Jahren auch am Sonntagmittag noch schwingen dürfen.

**Schär hält durch, aber ohne Chance auf Kranz**

**Der einzige Bern-Jurassier:** Alex Schär aus Tramelan hielt sich am Samstag ganz gut, schaffte es mit zwei Siegen und zwei Niederlagen in den Sonntag. Und auch da lag er nach Gang 5 und 6 mit einem halben Punkt über der Norm, die in die beiden letzten Gänge führte. Da schloss er mit einem Sieg und einem Gestellten sein Pensum ab. Letztlich wurde er mit 73 Punkten 13. *bmb*





Der frischgebackene Schwingerkönig Joel Wicki freut sich über seinen Triumph. URS FLÜELER/KEYSTONE

# Joel Wicki ist endlich angekommen

**Schwingen** Joel Wicki krönt sich in toller Manier zum zweiten Innerschweizer Schwingerkönig der Geschichte. Der Entlebucher gewinnt den Schlussgang gegen den Emmentaler Matthias Aeschbacher.

Der Schlussgang hätte auf beide Seiten kippen können, denn auch Matthias Aeschbacher hatte gute Momente, in denen er nahe an die Entscheidung kam. In der 13. Minute folgte der entscheidende Angriff. Joel Wicki leerte den Gegner übers Knie ab. Er hatte gegen Aeschbacher bereits im 6. Gang gewonnen – dort schneller und deutlicher. Wicki, als einer der ersten Favoriten nach Samuel Giger gestartet, räumte mit seinem grossartigen Triumph vor über 50 000 Zuschauern in der Arena in Pratteln mit zwei Altlasten auf: mit einer eigenen und mit einer des Innerschweizer Verbands.

Vor drei Jahren in Zug griff Wicki schon nach der Königskrone, bevor er im Schlussgang nach nur gerade 40 Sekunden von Christian Stucki platt ins Sägemehl geworfen wurde. In Pratteln zeigte er nicht nur von A bis X, sondern von A bis Z mit bedingungsloser Offensive einen tollen Wettkampf. Die für ihn unerfreulichen Erlebnisse von vor drei Jahren scheint er bestens verarbeitet zu haben. Die ganze Innerschweiz wird sich über ihren König freuen, auch für sich selbst. Obwohl sie der mit Abstand grösste der fünf Teilverbände im ESV sind, stellten die Innerschweizer bislang nur einen einzigen Schwingerkönig in der 1895 begonnenen Geschichte der Eidgenössischen Feste. Es war Heinrich «Harry» Knüsel, der 1986 in Sitten im Schlussgang Ernst Schläpfer bodigte.

## Serie endet

Mit Joel Wickis Triumph endet auch die Serie von Berner Schwingerkönigen. Seit 2010 brachten nacheinander Kilian Wenger, Matthias Sempach, Matthias Glarner und Christian Stucki den Siegermuni ins Bernbiet. Es ist das erste Mal seit 1983, dass ein Berner Schwingler einen eidgenössischen Schlussgang gegen einen Schwingler aus einem anderen Verband verliert. Damals unterlag

**«Nun bin ich mit dem Ausgang überglücklich. Drei Erstgekrönte wären für das Fest nicht würdig gewesen.»**

Stefan Strebel, Technischer Leiter des Eidgenössischen in Pratteln

Niklaus «Chlöisu» Gasser dem Appenzeller Ernst Schläpfer.

Joel Wicki ist mit seinen 183 Zentimetern zum Teil deutlich kleiner als die meisten heutigen Toppschwinger. Aber er macht dieses Manko mit einer einem grossen Ehrgeiz, einer unbändigen Kraft und einem breiten, muskulösen Oberkörper wett. Er verfügt zudem über ein sehr breites technisches Repertoire. Dies gilt jedoch in der heutigen Zeit für die meisten Schwinger von Wickis Können.

## Enttäuschter Giger

Der Topfavorit Samuel Giger hätte nach dem für ihn enttäuschend verlaufenen Fest am Schluss noch den Festsieg (und eventuell den Königstitel) erben können, wenn der Schlussgang unentschieden ausgegangen wäre. Aber der Thurgauer liess sich zuletzt vom routinierten Emmentaler Thomas Sempach in einen Gestellten zwingen. Giger ist also zum zweiten Mal an einem Eidgenössischen

gescheitert, zu dem er als Favorit gestartet war. In Pratteln war er nach seinen brillanten letzten zwei Saisonen sogar der haushohe Favorit. Aber wie in Zug 2019 waren Gigers Chancen schon nach dem 3. Gang praktisch weg. Vor allem die Niederlage gegen den Freiämter Joel Strebel überraschte alle. Nicht besser als Giger schnitten die weiteren Nordostschweizer Mitfavoriten ab: Armon Orlik, Werner Schlegel und der Kilchberger Sieger fielen ebenfalls vorzeitig aus der Entscheidung.

Wäre der Schlussgang unentschieden ausgegangen, hätten sich drei andere, unter sich punktgleiche Schwinger (Fabian Staudenmann, Nick Alpiger und Domenic Schneider) an den beiden Schlussgängen vorbei geschlichen. Es wäre in diesem Fall unmöglich gewesen, einen Schwingerkönig auszurufen. Die Schweiz drei Jahre lang ohne König – es wäre das unverdiente Desaster für das grossartige Fest gewesen. *sda*

## Ein Fest ohne König?

Hätte der Schlussgang keinen Sieger hervorgebracht, hätte es in Pratteln keinen Schwingerkönig gegeben. Dies verriet der Eidgenössische Technische Leiter Stefan Strebel. «Ich wurde sehr nervös während des Schlussgangs, es ging ja nur noch gut zweieinhalb Minuten», sagte Strebel, nachdem Joel Wicki in der spektakulären und hochstehenden Endausmarchung Matthias Aeschbacher auf den Rücken gelegt hatte. Er bestätigte, dass bei einem Gestellten kein König ausgerufen worden wäre.

Der Fall wäre eingetreten, weil die punktgleichen Fabian Staudenmann, Nick Alpiger und Domenic Schneider an Wicki und Aeschbacher vorbeigezogen

wären. «Nun bin ich mit dem Ausgang überglücklich. Drei Erstgekrönte wären für das Fest nicht würdig gewesen», so ein zufriedener Strebel.

Vor dem Schlussgang seien der Zentralvorstand und die Technische Kommission des Eidgenössischen Verbandes (ESV) zusammengekommen und hätten gemeinsam entschieden, dass es ohne Schlussgang-Sieger keinen König geben würde. «Das wäre für das Fest und das Schwingen nicht gut gewesen», so Strebel. Ein eidgenössisches Fest ohne König gab es in der Geschichte zweimal, 1945 in Bern und 1950 in Grenchen. Seither trat das Horror-Szenario für den ESV nie mehr ein – auch in Pratteln nicht. *sda*

## Eidgenössisches

### Schwingen

**Pratteln. Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest (ESAF; 274 Teilnehmer/50 900 Zuschauer). Schlussgang:** Joel Wicki (Sörenberg) bezwingt Matthias Aeschbacher (Rüegsau) in der 13. Minute mit Ableeren übers Knie. Rangliste (nach 8 Gängen): 1. Wicki 77,50. 2. Fabian Staudenmann (Guggisberg), Nick Alpiger (Seon) und Domenic Schneider (Frittschen) je 76,75. 3. Adrian Odermatt (Liesberg) 76,25. 4. Aeschbacher, Pirmin Reichmuth (Steinen), Curdin Orlik (Thun) und Werner Schlegel (Hemberg) je 76,00. 5. David Schmid (Wittnau), Michael Bless (Gais), Samuel Giger (Ottoberg) und Kilian Wenger (Horboden) je 75,75. 6. Thomas Sempach (Heimenschwand), Lukas Döbeli (Sarmenstorf), Bernhard Kämpf (Sigirswil), Michael Ledermann (Mamishaus), Armon Orlik (Maienfeld) und Stefan Gäumann (Häutlingen) je 75,50. 7. Tobias Widmer (Kölliken), Konrad Steffen (Koppigen), Mike Müllestein (Steinerberg), Romain Collaud (Vallion), Dominik Gasser (Süderen), Patrick Gobeli (Oey) und Matthieu Burger (Les Prés-d'Orvin) je 75,25. Ferner: 7. u. a. Matthieu Burger (Les Prés-d'Orvin) 75,25. 8. u. a. Christian Stucki (Lyss) 75,00. 9. u. a. Philipp Roth (Biberist, SK Aarberg) 74,75. Ohne Kranz: 15. Florian Gnägi (Aarberg) 73,25. 16. Dominik Roth (Lyss) 73,00.

**Die Notenblätter der besten Schwinger. 1. Rang:** Joel Wicki 77,50. - Adrian Walther 9,00. + Matthieu Burger 9,75. Nick Alpiger 10,00. + Roger Rychen 10,00. + Adrian Odermatt 9,75. + Matthias Aeschbacher 10,00. - Fabian Staudenmann 9,00. + Matthias Aeschbacher 10,00.

**2a. Rang:** Fabian Staudenmann 76,75. - Samuel Giger 8,75. + Janic Voggensperger 9,75. + Domenic Schneider 10,00. + Lario Kramer 9,75. + Marcel Rabsamen 9,75. + Pirmin Reichmuth 9,75. - Joel Wicki 9,00. + Lukas Döbeli 10,00.

**2b. Rang:** Nick Alpiger 76,75. + Michael Wiget 9,75. + Marco Ulrich 9,75. o Joel Wicki 8,50. + Konrad Steffen 10,00. + Philipp Roth 10,00. + Christian Stucki 10,00. - Curdin Orlik 8,75. + Marcel Rabsamen 10,00.

**2c. Rang:** Domenic Schneider 76,75. - Michael Ledermann 9,00. + Florian Weyermann 10,00. + Marcel Kropf 10,00. + Joel Strebel 9,75. o Pirmin Reichmuth 8,50. + Matthieu Burger 9,75. + Benjamin Gapany 10,00. + Bernhard Kämpf 9,75.

**3. Rang:** Adrian Odermatt 76,25. + Stefan Stöckli 10,00. + Niklaus Scherer 10,00. + Andi Imhof 10,00. + Bernhard Kämpf 10,00. o Joel Wicki 8,75. - Mike Müllestein 9,00. o Matthias Aeschbacher 8,50. + Reto Thöni 10,00.

**4a. Rang:** Matthias Aeschbacher 76,00. + Werner Schlegel 10,00. + Michael Zurfluh 10,00. o Pirmin Reichmuth 8,75. + Benjamin Gapany 10,00. + Marcel Bieri 10,00. o Joel Wicki 8,50. + Adrian Odermatt 10,00. o Joel Wicki 8,75.

**4b. Rang:** Werner Schlegel 76,00. o Matthias Aeschbacher 8,50. + Fabian Aebersold 10,00. + Raphael Arnold 9,75. + Patrick Gobeli 9,75. - Thomas Sempach 8,75. + Sven Hofer 9,75. + Ruedi Roschi 9,75. + Joel Strebel 9,75.

**4c. Rang:** Pirmin Reichmuth 76,00. + Remo Käser 9,75. + Ruedi Roschi 10,00. + Matthias Aeschbacher 9,75. + Christian Stucki 10,00. + Domenic Schneider 9,75. o Fabian Staudenmann 8,50. o Bernhard Kämpf 8,50. + Damian Ott 9,75.

**5. Rang** (u. a.): Kilian Wenger 75,75. + Benjamin Gapany 10,00. - Joel Abbühl 8,75. + Ronny Schöpfer 9,75. + Stefan Ettlin 9,75. - Armon Orlik 9,00. - Roger Rychen 8,75. + Steven Moser 9,75. + Tobias Widmer 10,00.

Samuel Giger 75,75. - Fabian Staudenmann 8,75. + Philipp Roth 10,00. o Joel Strebel 8,50. + Roman Wandeler 9,75. + Stefan Studer 10,00. + Christian Schuler 10,00. + Remo Käser 10,00. - Thomas Sempach 8,75.

**7. Rang** (u. a.): Matthieu Burger 75,25. + Egli Damian 10,00. o Wicki Joel 8,75. + Lemmenmeier Lukas 9,75. o Notz Beni 8,50. + Wiget Ueli \* 10,00. o Schneider Domenic 8,50. + Reichmuth Marco 10,00. + Gwerder Dario 9,75.

**8. Rang** (u. a.): Christian Stucki 75,00. + Damian Ott 10,00. + Dario Gwerder 9,75. + Armon Orlik 9,75. o Pirmin Reichmuth 8,50. + Lukas Bissig 9,75. o Nick Alpiger 8,50. + Sven Hofer 10,00. - Lario Kramer 8,75.

**9. Rang** (u. a.): Philipp Roth 74,75. + Steinauer Adrian 10,00. o Giger Samuel 8,50. + Grossbacher Simon 9,75. + Ambühl Joel 9,75. o Alpiger Nick 8,50. - Voggensperger Janic 8,75. + Fankhauser Marco 9,75. + Egli Damian \*\* 9,75

## Steinstossen

**Unspinnen-Stein (83,5 kg).** Final: 1. Remo Schuler (Rickenbach SZ) 3,72 m. 2. Urs Huttmacher (Weisslingen) 3,61. 3. Roger Leimgruber (Laufenburg) 3,35. - Ferner, nicht im Final: 13. Beat Hefti (Schwelbrunn) 3,30. 40-kg-Stein: 1. Benedikt Büchenbacher (Wenslingen) 4,78. Ferner, nicht im Final: 15. Hefti 3,79. - 20-kg-Stein: 1. Huttmacher 9,64 (Rekord).

## Hornussen

**Mannschaften:** 1. Wäsli 8 0/1971. 2. Thörigen 0/1894. 3. Grenchen 0/1863. 4. Büren zum Hof 0/1804. 5. Trimstein 0/1652. 6. Dotzigen 0/1637. Ferner: 8. Wäsli 1/2276.

**Einzelschläger:** 1. Jürg Boss (Wäsli) 164 Punkte. 2. Sven Gyger (Wäsli) 164. 3. Michael Gasser (Wäsli) 160.

Reklame



**Sandra Hess**  
Grossrätin,  
Stadtpräsidentin  
Nidau

«Mehr Steuereinnahmen und günstigere Finanzierung - Bund, Kantone und Gemeinden profitieren doppelt!»

**JA** zur REFORM  
der VERRECHNUNGSSTEUER

verrechnungssteuer-ja.ch